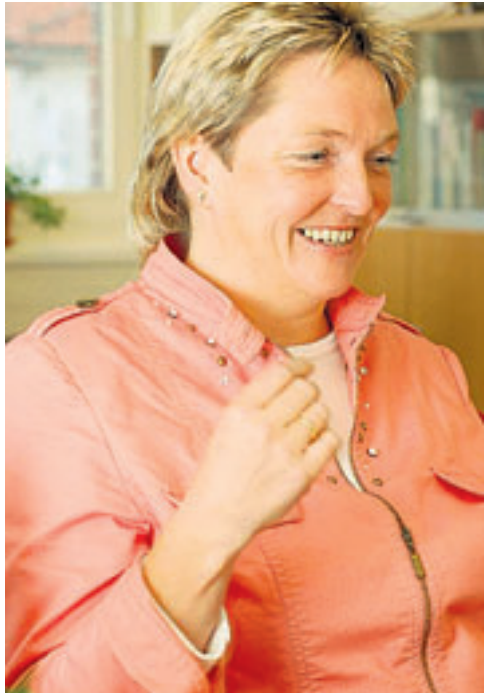


# „Riesige Überraschungen habe ich nicht erlebt“

Ganderkesees Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas ist seit einem Jahr Chefin im Rathaus / Gespräche mit Menschen als Kraftquelle



Hat Freude in ihrem Amt: Bürgermeisterin Alice Gerken-Klaas. FOTOS: MATTHIAS EICHLER

## in dieser Zeit ins Amt einzufinden?

Ich hatte keine Schonzeit. Die erste Nachricht über Tote in der Obdachlosenunterkunft Hoyerswege kam Anfang November, und dann ging es gleich weiter. Ich konnte nicht langsam beginnen, sondern mich begleiteten viele Themen, auch schwierige, das ganze Jahr über.

## Wie arbeiten Sie mit dem Rat der Gemeinde zusammen?

Gut. Ich bin sehr glücklich darüber, dass die Zusammenarbeit mit allen Fraktionen im Rat bestens funktioniert. Obwohl ich von der CDU und FDP bei meiner Kandidatur unterstützt worden bin, wurde ich auch bei der SPD gut angenommen. Auch die Zusammenarbeit mit den Grünen läuft gut. Und mit der UWG, das kriegen wir hin (lacht).

## Viele der Themen, die im vergangenen Jahr aktuell waren, wurden von außen hineingetragen – wie etwa die B212 neu, die geplante Hochspannungsleitung oder die Auswirkungen des Jade-Weser-Ports. Haben Sie oftmals das Gefühl, dass gemeindeinterne Dinge zu kurz kommen?

Nein. Das sind große Themen, die für die Gemeinde wichtig sind. Wir müssen die Prioritäten so setzen, dass wir die Zeit nicht verpassen. Es ist wichtig, dass wir auch bei diesen dicken Themen am Ball sind.

## Stichwort B212 neu: Ist für Sie abzusehen, was auf die Bürger zukommt?

(lacht) Um das zu wissen, müsste ich eine Glaskugel haben. Wir müssen kritisch beobachten, was da passiert. Es ist wohl allen Beteiligten klar, dass wir die B212 neu nicht verhindern können. Sie wird kommen, nur die Trassenführung ist noch nicht geklärt. Es ist daher unsere Aufgabe, daran mitzuarbeiten, damit wir das Beste für unsere Bürger herausholen. Dabei gibt es zwei große Themen. Einmal: Was passiert mit den Landwirten, die sich große Sorgen machen. Dazu die Verkehrsentwicklung: Was ist, wenn der Wesertunnel kommt und die A281 so in Betrieb genommen wird wie vorgesehen? Wie fließen die Verkehrsströme durch Delmenhorst und was macht Delmenhorst, damit sie nicht über unser Gebiet in Ganderkesee fließen?

Es gab Irritationen im Verhältnis zu Del-

## menhorst in den vergangenen Wochen.

Das Verhältnis war angespannt. Ich war zu der Zeit in Urlaub und hatte eine ganz ruhige Gemeinde verlassen. Als ich wiederkam, kochte das Thema hoch. Das hat mich gewundert. Aber wir müssen an der Sache arbeiten, und da hilft es nicht, wenn wir nicht miteinander reden. Ich habe immer gesagt: Wir müssen über die Grenzen hinaus schauen und handeln. Daran will ich festhalten und werfe nicht die Flinte ins Korn, bevor wir überhaupt angefangen haben.

## Das Thema Baugebiet am Vollersweg hat hohe Wellen geschlagen. Sie haben in dem Zusammenhang vom „Kleinkrieg“ unter den Nachbarn gesprochen. Wie können Sie sich als Bürgermeisterin dort einbringen?

Mein Wunsch war es, dort zwischen den unterschiedlichen Parteien zu vermitteln. Aber manchmal muss auch ich erkennen, dass

tut es weh, dafür ist man immer noch Mensch. Es gibt auch die Person Alice Gerken-Klaas, nicht nur die Bürgermeisterin. Auf die kann man viel schieben. Aber wenn etwas mit meiner Person in Verbindung gebracht wird, dann geht mir das eine oder andere schon nah. Da hätte ich mir einige Diskussionen anders gewünscht.

## Konnten Sie das, was Sie sich vor dem Amtsantritt auf die Fahnen geschrieben haben, schon umsetzen?

Im ersten halben Jahr ging es darum, sich einzufinden. Dabei kamen große Themen wie der Jade-Weser-Port, Verkehrsprobleme und die Obdachlosenunterkünfte dazu. In viele Themen musste ich mich erst neu einlesen, wie die B212 neu. Das bindet Zeit. Ich hatte mir das eigentlich anders vorgestellt und mir gewünscht, mehr Zeit aufbringen zu können – wie für die Ortsentwick-

den Schulen getan. Für den Bereich Jugend haben wir das große Teilprojekt angeschoben, im Bereich Kindertagesstätten Vormittagsgruppen eingerichtet. Wir haben Krippenplätze in Hoykenkamp geschaffen und den Montessori-Kindergarten unterstützt, der in einem atemberaubenden Tempo kam. In dem Bereich, finde ich, waren wir richtig stark.

## So etwas geht natürlich immer besser, wenn die Kassenlage entsprechend gut aussieht. Sind Sie froh, dass Sie jetzt im Amt sind und nicht ein paar Jahre vorher?

Ich denke, man muss mit den Situationen umgehen wie sie vorliegen. Natürlich ist es jetzt für den Moment einfacher, aber die Zeichen stehen schon wieder schlechter. Es war ein gutes Jahr. Aber: Wir haben auch nicht aus dem Vollen schöpfen können.

## Vom heutigen Wissensstand aus: Was denken Sie, werden die Themen in der Gemeinde in den nächsten Jahren sein?

Verkehrsthemen werden uns die nächsten Jahre weiterhin begleiten, wie die B212 neu oder die Auswirkungen des Jade-Weser-Ports. Darüber hinaus die Ortsdurchfahrt in Bookholzberg, auch das Schulzentrum dort, dessen Sanierung mir sehr am Herzen liegt. Aber auch die Einzelhandelsentwicklung in Ganderkesee wird Thema sein.

## Mit dem Amt ist ein großes zeitliches Engagement verbunden. Bleibt da Zeit für das Privatleben?

Das muss! Mein Mann hat meine Kandidatur unterstützt und er trägt jetzt auch mit, dass ich Bürgermeisterin bin. Dass es nicht immer einfach ist, mit einer Bürgermeisterin verheiratet zu sein, liegt auf der Hand. Aber er geht zu vielen Terminen mit. Mann und Familie kommen natürlich ein bisschen kurz. Aber wir haben einen kleinen, feinen Bekanntenkreis, den wir pflegen – dann schaffe ich das mit der Arbeit auch.

## Was sind die Höhepunkte in Ihrem Amt, die Ihnen bislang richtig Spaß gemacht haben?

Termine mit Menschen. Wenn ich in Kindertagesstätten oder Schulen gehe oder zu Veranstaltungen mit Senioren. Die Gespräche machen mir viel Freude und geben mir immer wieder die Kraft, das eine oder andere wegzustecken.



Entscheidungen anders laufen als ich mir das persönlich wünsche. Meine Aufgabe ist es, Mehrheiten zu suchen und zu finden. Und dann muss ich eben oftmals mit dem Ergebnis leben und es akzeptieren, obwohl es nicht meiner Wunschvorstellung entspricht.

## Bei diesem Thema kam es zu persönlichen Angriffen gegen Sie.

Das gehört zu diesem Amt dazu. Natürlich

lung, die mir ein sehr wichtiges Thema ist, oder auch die interkommunale Zusammenarbeit.

## Gibt es mit Blick auf das vergangene Jahr eine Sache von der Sie sagen: Das habe ich richtig gut gemacht?

Es gibt viele Bereiche, wo ich sagen kann, dass sie richtig gelaufen sind. Das ist zum einen der Bereich Familie: Wir haben viel in

Ein Jahr auf dem Chefsessel im Rathaus: Am 1. November des vergangenen Jahres trat Alice Gerken-Klaas ihr Amt als Bürgermeisterin der Gemeinde Ganderkesee an. Mit unserem Mitarbeiter Marco Wingert blickte sie auf ihre Anfänge als Verwaltungschefin zurück, sprach über aktuelle Sachthemen und wagte einen Ausblick auf die verbleibenden sieben Jahre ihrer Amtszeit.

## Frage: Vor einem Jahr haben Sie als Bürgermeisterin angefangen. Ist Ihr Amt so, wie Sie es sich vorher ausgemalt haben?

**Alice Gerken-Klaas:** Ja. Ich wusste, dass die Ausübung eines solchen Amtes kein Spaziergang ist. Es ist alles so eingetreten, wie ich mir das vorgestellt habe. Das eine oder andere wünschte ich mir oft anders, aber ansonsten muss ich sagen: Riesige Überraschungen habe ich nicht erlebt.

**Der Auftakt vor einem Jahr war etwas turbulent. Die Gemeinde war schnell wegen der toten Obdachlosen in Hoyerswege in die Medien geraten. Wie war es für Sie, sich**